# erborner Tageblatt.

heint an jedem Wochentage abs. Bezugspreis: Diertelrdich ohne Botenlohn 1.40 M.

## Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der 3. III. Beck'ichen Buchdrucherei, Otto Beck, Berborn.

Angeigen koften die kleine Zeile 15 Pfennig. - Reklamen die Beile 40 Pfennig.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Serniprech-Anichiug IIr. 20.

Gernfprecher: Berborn Rr. 20

Dienstag, ben 27. Oftober 1914.

Gernfprecher: Berborn Dr. 20

71. Jahrgang.

#### Die "Gentlemen".

bit Geschäfte ber Deutschen plünderten, ftraffrei aus-Einige wenige bieses Londoner Gesindels wurden Betrichter vorgeführt, aber ber gute Mann meinte, ole das Borgefaltene übersehen, da die Art der den Kriegsführung die Menschen reize und errege. die dann hinzu: Wir dürsen aber nicht den Kopf ten und müssen uns stets als Engländer betragen. das Urteil hat eine gewisse Berwandtschaft mit dem etroburg gestätten. als dart die deutscher Botschaft

deröhurg gefällten, als dort die deutsche Botschaft noch in Brand gestedt worden war. Sie ents a. eine prächtige Gemäldegalerie, und wir haben ather athort, daß die großen Kulturmenschen Sobler, teling uim, sich um diese vernichteten deutschen Kunftaufgeregt hätten. Der Betersburger Böbel wurde procen, weil er "auß Patriotismus gehandelt" hätte. die ilt das Londoner Urteil das gleiche, aber es ist doch wier Unterschied. Der englische Richter misbilligt allörung des deutschen Eigentums durchaus, er sieht wier hinweg in Andetracht der "Art der deutschen Abhrung", die die Wenschen reize — daß er falschung", die die Wenschen reize — daß er falschung in, dassir fann er nicht — und er entläßt die Betift, dafür kann er nicht — und er entläßt die Betift, dafür kann er nicht — und er entläßt die Betien mit einer väterlichen Ermahnung. Man muß,
di verstehen, sich vergegenwärtigen, daß der engtichter, besonders in Bolizei- und Bagatellsachen,
die viel weniger nach dem Paragraphen des Gesehes
bet als voch dem common sense" d. h. nach seinem et als nach dem "common sense", d. h. nach seinem Rechtsbewußtsein und der Billigkeit. Dieser Zug alicen Rechtsweiens ift feineswegs in allen anderen

te Ermahnung, die Englander sollten nicht infolge inglanderichte vom Kriege den Kopf verlieren und sich finlander" (soll doch wohl heißen: anständig) beförmen wir uns von Herzen anschließen. Die
ding richtet sich vor allem an die hobe englischen belche bie Uberlieferungen ber alten englischen Es leben Taufende von Deutschen in England Es leben Tausende von Deutschen in England in ihrem Berdienst nach, ohne irgendwie den du storen. Massenhaft sind sie eingelerkert weil die Engländer sürchteten, daß sie als "Behrbereinst ins Baterland zurückehren und ins Ster treten könnten. Das Bölkerrecht gestattet wis Borgehen, leider, aber es schlägt aller Renschmis Gesicht, wenn man diese harmlosen Friedensten wie Zuchthäusser behandelt, in ekelhasten Bellen zusammenpreßt, mit ungenießbaren, verstallt die diese Behandlung in Siechtum versielen, all diese dieser Behandlung in Siechtum versielen, all der andern werden wir erst nach dem Kriege ersen diesen werden wir erst nach dem Kriege ersen der andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Andern werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden werden wir erst nach dem Kriege ersen der Anders werden w ber andern werden wir erst nach dem Kriege erach jedem Migerfolg, wie gulett nach Untweite dadurch einen Trost zu schaffen, daß sie wieder eine Bahl Deutscher festseht, die noch in England leben, weil sie nicht abreisen können. Selbst Knaben, die in Familien "als Austausch-Böglinge" untergebracht waren, sind eins gekerkert worden. Daß stellt sich würdig den bestialischen Wishandlungen zur Seite, die deutsche Berwundete auf besgischem und französischem Boden zu erleiden hatten. Wis wissen, daß es den friedlichen Deutschen auf französischen und russischen Gebieten ebenfalls so ergeht wie in England

Dagegen erfreuen sich bie bei ums im Lande lebenden Englander bes besten Boblieins. Kein Saar wird ihnen gefrümmt, sie behalten ihre Stellungen und führen stellenweise das große Wort. Der völkerrechtliche Grund zur Biedervergeltung fällt ja weg: die Engländer haben die allgemeine Wehrpslicht nicht, sie können also nicht als Soldaten angesehen werden, die vorläusig noch Zivil tragen, höchstens als mögliche Freiwillige. Den Russen gegenüber und den Franzosen, die noch in Deutschland leben, wird dieselbe Rücksicht genommen. Das einzige, was man von ihnen verlangt, ist, daß sie sich ruhig ver-halten und sich von Zeit zu Zeit bei der Volizei melden. Bon den Anssen sind viele flüchtige Revolutionäre, die sich bei uns viel wohler sühlen als daheim. Die Gewalttaten der fremden Staaten gegen unsere Landesangehörigen stellen unsere Zivilisation und unsere Geduld auf eine harte Probe. Wenn da drüben Leben, Gesundbeit, Eigentum und Rechte der Deutschen fortgesett in brutaler Weise mit Fühen getreten werden, sollen wir da noch alle die zarten Rücksichen nehmen, die man von uns verlangt und doch nicht anerkennt? Auf englischer Seite ist nämlich die merkwürdige Aufsassung vorhanden, daß der Engländer, eben weil er Engländer ist, eine vordere Verlendung begrinverden dare als ein anderer gefrümmt, fie behalten ihre Stellungen und führen ftellen-

Seite ist nämlich die merkwürdige Auffassung vorhanden, daß der Engländer, eben weil er Engländer ist, eine andere Behandlung beanspruchen darf als ein anderer Menich. Sie halten es gar nicht für möglich, daß man sie in entsprechender Beise zur Rechenschaft ziehen könnte. Die Drohung mit kräftiger Wiedervergeltung würde in England zunächst ein maßloses Erstaumen hervorrusen, dann aber allmädlich doch die Leute zur Bestinnung bringen. Gegen die beschränkte Brutalität gibt es leider kein anderes Mittel als ebenso starke Brutalität. Denen, die dagegen Kultur predigen, möchten wir das englische Sprichwort aussühren: Charity begins at home. englische Sprichwort anführen: Charity begins at home, b. b. Erbarme bich jumachst ber Deinen! Das hemb ift uns näher als der Rock. Bon einem fleinen Buschuß ge-funden Hasses, den unser Blut gut vertragen könnte, bis zu Böbelausschreitungen nach Art unserer Feinde, ist immer noch ein weiter Schritt.

#### Der Rrieg. Weitlicher Kriegsichauplag.

Die große Schlacht im Besten weist von Tag au Tag mehr die Mertmale ber berannahenden Entscheidung auf. Unwiderstehlich, wenn auch bei den obwaltenden Bershältnissen nur langsam, macht sich der immer stärker werdende deutsche Druck bemerkbar und setzt sich in Teils erfolge um, die auf bas Gesamtergebnis allmählich ihre Birfung üben muffen.

Meitere Erfolge auf dem rechten flügel.

Das beutide Groke Sauptquartier gab am 24. Ottober

vormittags bie folgende Schilderung ber Lage beraus, Die pon 28. I. B. verbreitet murde:

Die Rampfe am Dier-Dprestanalabidnitt find außerordentlich hartnädig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kraften ben Kanal zu überichreiten. Ditlich Dores und füdweitlich Lille brangen unfere Truppen in beftigen Rampfen langiam weiter por. Oftende murbe geftern in völlig swedlofer Beife von englischen Schiffen beichoffen.

Im Argonnenwalde tamen unfere Truppen ebenfalls vorwarts; es wurden mehrere Mafchinengewehre erbeutet und eine Angahl Gefangener gemacht. 3mei frangofische Fluggeuge wurden bier heruntergeschoffen. -- Rordlich Toul bei Fliren lehnten die Frangofen eine pon uns gur Beftattung ihrer in großer Bahl por ber Front liegenden Toten und gur Bergung ihrer Bermundeten angebotene Waffenruhe ab.

Wigriffe, die fämtlich abgeschlagen wurden.

Auf die den Deutschen geglücke Unschädlichmachung aweier französischer Flugzeuge bezieht sich wahrscheinlich die folgende Nachricht aus Baris: Senator Repmond wurde während eines Ersundungsfluges von deutschen Augeln schwer verleht. Er landete zwischen den feindlichen Linien und murbe von den Frangofen unter großen Berlusten berausgehauen. Renmond fonnte noch por feinem Tobe die Ergebnisse feiner Beobachtungen mit-

Bünftige Lage für Die Deutschen.

Daß die Lage auf dem westlichen Kriegsichamplat am 23. Ottober febr gunitig fur bie Deutschen war, wird von den militärischen Sachverständigen der Berner Zeitung "Der Bund" in den nachstehenden Auseinandersetzungen hervorgehoben: Auf der ganzen Linie von Nieuport bis nach La Basiée ist die deutsche Armee zur Offensive übergegangen; das ist das wesentliche Merkmal der strategischen



Lage im Westen und läßt den Schluß zu, daß sie ihren Auspfantsch vollendet hat und sich start genug für einen Kanpf mit offensivem Ziel fühlt. Die Einnahme von Lille war die vorbereitende strategische Handlung zu der Schlacht bei Ppern. Das Mißglücken der englischfranzösischen Gegenoffensive gegen Lille ist der zweite Trumpf im Spiele der Deutschen. Gelingt es den Deutschen, den seindlichen rechten Flügel von la Bassée auf Bethune und weiter zurückzudrehen, so wird dieser

derung des Liebesgabentransports orn an die Front der kämpfenden Truppen.

Bon Bürgermeifter Birkendahl.

Bon Bürgermeister Die keinen Dktobers alle neitungen für Absendung der Liebesgaben an unsere den getroffen und allerlei Gaben in sehr reicher An-tengengen und allerlei Gaben in sehr reicher An-Betpackung der Pakete begonnen werden. Hülf-bande waren tätig, um jedes Paket richtig auszu-damit jedem Krieger von allem etwas miteinge-berden ber der der der der der der der werden Krieger von allem etwas miteligeberden konnte. Waren es doch viele Dinge und
Geiten die bei der Berpackung jedes Paketes bebigt werden mußten, so z. B. wollene Unterwäsche,
bei, Strümpfe, Handschuhe, Fußlappen, Wurst,
bouillonwürfel, Schokolade, Pfessen Teperzeug, Tabak, Bouillonwürfel, Schokolade, Pfessermünzplatzgen, Bleististe, Saliciltalg, Kerzen, Feuerzeug, Tabak, Piessen, Keks, Bisquitts, Zigaretten usw. Beim waren mehrere Damen vom Frauenverein in berren das Adressenschen. So war denn am des 9. Oktober alles sir und fertig, die Pakete dempagnies bezw. abteilungsweise in einzelne dempackt und alles war zur Absahrt bereit.

berpackt und alles war zur Abfahrt bereit.

e Benehmigung, deren Erteilung anfänglich einige diskeiten gemacht hatte, war auch eingegangen und die Abfahrt auf den nächsten Morgen feltsberr Westellung ansesienrat. Hages-Sinn hatte Herr Geheimer Kommerzienrat haas-Sinn hatte benswürdiger Weise sein Auto zur Verfügung gebere Wilhelm Jüngst von hier hatte sich auf mein beseit erklärt, die Führung des Autos zu ihnen Port Men. Rachdem am frühen Morgen des 10. Oktober mit den bestimmten Liebesgaben ordnungsgemäß und alles gehörig verstaut und für die lange weisig gut untergebracht war, wurde frohen Mutes teilante Fahrt angetreten.

der Fahrt angefreten.

der Fahrt beteiligte sich auch ein Auto mit Liebesbon Sinn, welches von Herrn Kollege Groß be-

gleitet und von Detgermeifter Cunt gesteuert murde. Der Transport ging unter der Flagge des Roten Kreuzes; lustig wehten an sedem Auto zwei Flaggen mit vielem

Die Fahrt ging über den Westerwald durch das Sanntal nach Coblenz. Diese Strecke ist ja allgemein bekannt und bot nichts besonderes. In Coblenz wurde gefrühltückt und dann ging es am rechten Mofelufer entlang bis Dreis, wo übergesett werden mußte. Auf dem linken Mofelufer in Caarden wurde die Fahrt fortge-gesetht und führte der Weg über Cochem, Alf, Schweich, Rouwer und Trier, wo wir gegen 4 Uhr ankamen. Hier wurden die Autos eingestellt, was nicht so leicht war, da Autos in sehr großer Jahl unterzubringen waren. End-lich gelang es uns doch schöne Unterkunstsräume zu finden. Dann begab ich mich zum Garnisons-Kommando zur Meldung und Beschaffung eines Ausweises für die Weiterfahrt. Letterer murde mir fofort erteilt und ergangten wir hier den Benzinvorrat, wozu ebenfalls eine Be-icheinigung vom Garnisons-Kommando erforderlich war. Nachdem dies alles erledigt war, konnten wir daran denken, ein Sotel aufzusuchen. In Trier habe ich mich dann nach einzelnen Berbornern erkundigt, welche dort in Lagaretten lagen und für diefelben mitgebrachte Pakete

In Trier ist alles voll Militär, außerdem passieren fortwährend große Kolonnen Last- und Personen-Autos auf dem Wege von und nach dem Kriegsschauplatz, das Leben ift haum zu beschreiben. Mir wurde ergablt daß in Trier allein 6000 Berwundete untergebracht feien, eine fehr große Bahl für die nicht gerade große Stadt. Auf den Stragen und in den Lokalen fah man alle Uniformen vertreten, auch sehr viele Ritter des Gisernen Kreuges. Das Leben in Trier ift durch die Nahe der Grenze bedingt, auch liegt Trier an einer der wichtigsten Etappen-straßen, worauf sich der Hauptverkehr nach dem Kriegs-schauplatz abspielt. Um nächsten Morgen ging es in aller Frühe weiter nach Luzemburg zu.

In Wafferbillig überschritten wir die lugemburgifche Grenze. Luremburg ift bekanntlich neutral, aber voll-Trunnen heietst non deutschen völkerung in den Dörfern welche wir paffierten, machte nicht gerade einen vertrauensvollen Eindruck. Aus den nicht gerade einen vertrauensvollen Eindruck. Aus den Aeußerungen einzelner Bewohner konnte man auch gleich entnehmen, daß die Bevölkerung französisch gesinnt ist. Dann ging es weiter nach der Stadt Luremburg. Luremburg ist eine wundervoll gelegene Stadt mit durchweg schönen Gebäuden, hübschen Straßen und wohlgepslegten Anlagen. Bon der hohen Brücke aus, hat man einen wundervollen Blick auf die ganze Stadt. Ohne Aufenthalt ging es dann weiter der französischen Grenze zu. Kurz vor Longwy überschritten wir dieselbe. Am Eingang von Longwy meldeten wir uns auf der Wache gleich am Eingang. (Longwy ist eine bedeutende Industriestadt, in der gang. (Longwn ist eine bedeutende Industriestadt, in der Unterstadt sind große Eisenhütten, Hochöfen und bedeutende Eisenbahnanlagen. Die Oberstadt liegt auf einem hohen Bergkegel und ist stark befestigt. Die Festung Longwn wurde bereits 1792 und 1815 von den peußischen Trupen erobert. 1870 murde fie von unseren Truppen eingeschloffen und am 2. Januar 1871 zur Kapitulation gezwungen, Im jetzigen Kriege wurde sie Mitte August von der kronprinzlichen Armee nach heftigem Bombardement ein-genommen.) Gleich am Eingang von Longwy zeigen sich die ersten Spuren der Beschießung, ein Gartenhaus links die ersten Spuren der Beschießung, ein Gartenhaus links am Berge ist durch einen Granattresser völlig demoliert. Bon der Unterstadt zur Oberstadt führt längs des Weges eine elektrische Bahn. Das Schienengeleise ist an vielen Stellen von Granaten getrossen und zerstört. An dem Wege liegen eine Anzahl Billen und größere Gebäulich-keiten nehst Einfriedigung und Nebengebäuden, welche ebenfalls durchweg total zerschossen sind. Die Festung und die Oberstadt auf dem Berge gleichen einem wüsten Trümmerhausen, ein Beweis für die vorzügliche Arbeit unserer Artisserie. Alles ist wie ausgestorben, man sieht unserer Artillerie. Alles ist wie ausgestorben, man sieht nur die Besatzungstruppen, wurttembergischer Landsturm, welche mit dem Aufraumen und der teilweisen Wiederherstellung der Festungswerke beschäftigt find.

auch von feiner ideellen Berbindung mit Arras abgeschnitten und gegen die Küste gedrückt. Es fragt sich also heute mehr denn je, ob die Berbündeten in dem Raume von Dünkirchen noch frästige Reserven stehen haben. Ob die Yerlinie selbst noch umerichüttert ist, ist nicht erfenndar, doch scheint das Borgehen südlich der Lys diese, wenn es nicht zum Stehen gebracht wird, von selbst unhaltbar zu machen. Da es sich um einen Bewegungskaupf handelt, reisen die Eritscheidungen Bewegungstampf banbelt, reifen die Enticheibungen

Der Tagesbericht der Oberften Rriegsleitung bom 25. Oftober läßt ein weiteres Borgeben ber beutichen Truppen sowohl im Westen als auch gemeinsam mit ben Defterreichern im Often erfennen. Er lautet:

Großes Sauptquartier, 25, Dft., bormittage, (Amtlich.) Der Dier-Pprestanal ift zwischen Rieuport und Digmuiden am 24. Oftober bon uns mit weiteren ftarten Araften überschritten worden.

Deftlich und nordöftlich bon Dbres bat fich ber Beind berftartt, trogbem gelang es unferen Truppen, an mehreren Stellen borgudringen, Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

3m Often haben unfere Truppen die Offenfibe gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von 3mango : rod fampfen unfere Truppen Schulter an Schulter mit den öfterreichifch-ungarifden Truppen. Gie machten 1800 Gefangene,

Beiter liegt noch folgende Berliner Meldung bon der Erfrankung des Chefs des Generalstabes vor:

Berlin, 25. Dft. (B. B. Richtamtlich.) Bie aus dem Großen Sauptquartier mitgeteilt wird, ift General von Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erfrantt. Die Rrantheit gibt feinen Unlag gu Beforgniffen, v. Moltte befindet fich in guter arats licher Bflege im Großen Sauptquartier. In feinem Buftand ift bereits eine wefentliche Befferung einge-Geine Beichafte find bem Rriegeminifter b. Falkenhahn übertragen worden.

#### Das Feuer auf die englischen Schiffe.

Rotterbam, 25. Oft. (Ctr. Bin.) Bie hiefige Blatter melben, bauert bie Schlacht an ber Dfer an, wobei fich feststellen läßt, dag die Deutichen auf der gangen Linie im Bordringen begriffen find. Gie haben gwifden Rieuport und Oftende sehr geschickt schwere Batterien in gut gedeckte Stelungen gebracht, die ein ununterbrochenes heftiges Teuer gegen bie englischen Ariegsschiffe unterhalten, die wegen der Untiefen nicht nabe genug an die Rufte beran kommen konnen, um das Zeuer wirksam zu erwidern. Bas die drei für Brafilien erbauten Kanonenboote geringen Tiefs gangs betrifft, die die Engländer gleichfalls in Feuer brachten, fo zeigte fich bei den letten Rampfen nur noch ein einziges, woraus man schließt, daß die beiden anderen schwer beschädigt sind. Die Kanonenboote führen übrigens zu schwache Geschütze, als daß sie den Deutschen ernften Schaden gufügen fonnten. Gublich bon Digmuiden find die Berbundeten in fichtlichem Burudgeben begriffen.

#### Der deutiche Bormarich an der Rufte.

Berlin, 25. Det. (Ctr. Bln.) Die "Deutsche Tageszeitung" melbet aus Rotterdam: Den bisher als guverläffig erwiefenen hollandifden Beitungsberichten aus Belgien und Nordfranfreich gufolge find amif chen Bille und Bailleul famtliche Orticaften bon den Deutschen besett worden. Gudlich Digmuiden befindet fich die deutsche Gronts linie in beträchtlicher Berichiebung nach dem Beften.

Bleich hinter L. beginnt das erfte Schlachtfeld. Die aus L. geflüchteten Frangofen Scheinen bier ichwere Berlufte gehabt zu haben. Das mehrere Kilometer lange flach abfallende Gelande ist mit frangofischen Tornistern und sonstigen Ausruftungsftucken noch heute überfat. Die Wiefen und Mecker zeigen vielfach große, von deutschen Branaten herrührende Löcher. Bereingelt fieht man gerichoffene Geschutg- und Wagenteile. Auf den Feldern find noch viele Safergarben, teils noch aufgebaut, teils liegen sie gerstreut umher. Die Bevölkerung scheint hier bei der Ernte gewesen zu sein. Auf dem weiten Gelande findet man viele frangosische Massengraber und einige deutsche Einzelgraber. Lettere find mit einem Solzkreug verfeben, auf welchem meistens mit Blauftift hurze Inschriften an-gebracht find. Einige der Braber tragen auf dem Kreug einen preugischen Selm. Richt weit hinter 2. befindet fich an der Strafe ein größerer Butshof, der fast keine Beschädigungen erlitten hat. Die Bewohner geben friedlich ihrer Beschäftigung nach. Auf der Straße sieht man noch die Spuren der eingeschlagenen Branaten, welches aber alles ausgebessert ift, was auch für den starken Kolonnenverkehr, der auf diefer Strafe herricht, unbedingt nötig gewesen ift. Biele total geriplitterte und in den Braben oder auf den Feldern liegende hohe Chausseebaume find Beweise der ichrecklichen Wirkung des Granatfeuers.

Der Weg führte weiter nach Longnon, einer Ortichaft von etwa 2500 Einwohnern. Diese Ortschaft ift fast völlig dem Erdboden gleich gemacht, alle Gebaude find zerftort, fast kein lebendes Wesen ift zu sehen, nur die Besatzung, welche ebenfalls aus Landfturmtruppen besteht. In L foll auf unfere Truppen von den Burgern gefchoffen worden sein, woraus sich die völlige Zerstörung des Ortes erklären läßt. Das gange Belande diefer Begend eignet fich ausgezeichnet zu einer wirksamen Berteidigung. Berg und Tal wechseln ab, unterbrochen von größeren Waldabschnitten, welche dem Feinde vorzügliche Deckung boten. Unsere Truppen muffen hier ichwere Rampfe gehabt haben. Un den Waldichneisen findet man vielfach Maffen- und Eingelgraber. Aus den Waldern weht verpestete, mit LeichenBon der hollandifden Grenze.

Rach einem Telegramm ber Times aus Ranaba finb Beftrebungen im Gange, belgifche Landwirte in ber neuen Broving Sastatdewan im Beften von Ranaba angufiebeln. Die Ranadier verfaumen die Beichaftsgelegenheit nicht, die fich ihnen in bem völligen Bufammenbruch Belgiens barbietet. Berabe in biefem Land haben fie mahrend bes leten Jahrgehnte eifrige Bemühungen angeftellt, um Unfiebler gu gewinnen.

Frangofifches Gingeftanbnis von Dieberlagen.

Much die frangofiiche Beeresleitung tann nicht mehr umhin, die Fortschritte der Deutschen zuzugeben, wenn auch in stark verschleierter Form. Der am 23. Oktober nachmittags ausgegebene amtliche französische Generalstabs bericht lautet:

Auf unferem linten Glügel feben fehr bebeutenbe beutsche Rrafte, beren Gegenwart icon gefiern gemelbet wurde, ihre außerft heftigen Angriffe im Gebiet awifden bem Meer, bem Ranal und La Baffee fort. Im gangen haben die Berbündeten ihre Stellungen behauptet. Benn sie auf einigen Punkten weichen mußten, so rücken sie auf anderen vor. Der Feind zeigte gleichfalls eine ganz besondere Tätigkeit. In der Gegend von Arras und an der Somme, und zwar nördich und südlich diese Flusses, rücken wir besonders in der Gegend von Rosières Grusserre vor Rofferes-En-Santerre vor. In der Gegend von Berdun und von Bont-a-Moufion batten wir einige Teilerfolge. - Bon ber übrigen Front ift nichts gu melben. gangen scheint ber Feind auf bem größten Teil ber Front, besonders zwischen Nordsee und ber Dife, neue Kraftanstrengungen zu machen, indem er aus neuen Formationen gebilbete Korps verwendet mit neu ausgebilbeten Mannichaften, die einen noch jung, die anderen siemlich alt, und beren Offigiere allen Truppenteilen entstammen. Im Rugland füblich von Bilica halten die Deutschen noch die Weichfel. Auger auf der Linie Iwangorob-Rozeilice, die sie von Jaroslaw überichreiten, wurden sie gurudgeschlagen. Die Russen geben in dieser Gegend gur Offensive über."

Wenn die rubmredigen Frangosen sich barauf beichranten muffen, su fagen: "im gangen batten bie Ber-bunbeten ihre Stellungen behauptet. Auf einigen Buntten hatten fie weichen muffen", fo tann man mit Sicherheit barauf ichlieben, daß fie an diefen Buntten ichwere Riederlagen erlitten haben und ihre Stellung arg ericuttert wurde. Die Aberlegenheit, die die deutschen Truppen durch ihre Berftarfungen auf der gangen Front erlangt haben und die fich in einer neuen icarfen Angrifisbewegung fundgibt, fpricht fich in ber Delbung von "neuen Graftanstrengungen" ber Deutschen fur ben fundigen Leser mit großer Deutlichfeit aus. Die Bemerfungen über bas Alter der von den Deutschen herangezogenen Truppen soll darüber hinwegtäuschen. Wir wissen aber, daß auch die Berstätzungen tüchtige Feldtruppen sind und daß die Gegner ihnen nichts mehr an gleichwertigen Referven entgegenstellen tonnen. Mus bem frangofifden Bericht geht auch, trot ber geichraubten Faffung bes Schluffes, bervor, bag man in Baris von ber Rieberlage ber Ruffen bei Imangorod Renninis hat, die ihnen die Ofterreicher beigebracht haben. Diese erschienen überraschend dicht bet der Festung und schlugen dort zwei russische Divisionen, wobei ihnen 3600 Gesangene und 15 Maschinengewehre in die Bande gerieten.

Der beutiche "Gigenfinn".

Frangofische Brivatdepeschen gesteben gu, daß man ben deutschen Angriffen sowohl in Franfreich wie in Belgien, Die numerische überlegenheit, gesteigerte Buverficht und erhöhten Elan anmerft. Tatfachlich haben bie neu por die Front gerudten beutschen Abteilungen fich ben Stammtruppen mühelos angegliedert. Ihre Feuertause war durch beträchtlichen Gebietsgewinn gekennzeichnet. Bariser Militärkritiker, wie Oberst Rousset, die deutsche Schlappen voraussehren, äußern jeht, der deutsche Schlappen voraussehren, äußern jeht, der deutsche Eigenstinn sei ein unberechenbarer Faktor. — Komische Leute, diese Deutschen! Sind so eigenstinnig, daß sie sich gar nicht an die Boraussagungen und Wünsiche der Bariser Strategen kehren und in ihrer hartsöckigen Rerhlerdung Strategen febren und in ihrer hartnädigen Berblendung folieglich entgegen dem ausgesprochenen Billen der Fran-Bofen fiegen merben.

#### 21 frangöfifche Generale gefallen.

Der Bund gitiert, wie aus Bern gemelbet wird, unter der Aberichrift: "Der Blutzoll der frangofischen Generale" die "Berfeveranza", welche die Rachricht bringt,

daß bisber wenigstens 21 frangofifche Generale obei Generaleftellungen befindliche Offigiere gefallen find

Unter ihnen find vier Divifionstommandeure: Bride (nicht Endour), 5. Ravalleriedivifion, Battift, fanteriedivifion, Raffenel, Rolonialbivifion, und 81. Infanteriedivision sweiter Linie, gefallen am 5. Oftober, ferner 17 Brigadegenerale oder Obersten in Brigade Rommandeurstellungen. Auch die Engländer hätten im Daily Mail\* mehrere Armeelorpstommandeure verleun.

Unguberläffigleit ber indifchen Eruppen.

Ronftantinopel, 24. Ottober Rach guverläffigen Rachrichten ließen die Englände in den letten Tagen sablreiche englische und fanodicke Truppen nach Agupten kantreiche englische und fam bei Gueg-Ranals find allein 14 000 Mann gufammengezogen Bon den indischen Truppen Bon den indischen Truppen, die unlängst nach eigen befordert wurden, wurde der größere Teil als wenig perlässig wieder großere Teil als wenig berlaffig wieder gurudgezogen. Rur ungefahr 1000 Man blieben dort. Die Busammenziehung englischer Englischer granten in Agupten wird als Berletzung ber Rentralität angelos und hier lebhaft beiprochen.

Destlicher Kriegsschauplaß.

WTB. Wien, 25. Oft. (Nichtamtlich.) Amtlich nich berlautbart: 25. Oktober, mittags. Auf bem por öftlichen Kriegsschauplat stehen nunmehr unfere gemes und ftarte deutsche Kräfte in einer fast ununterbroden Front, die fich bon den Nordabfallen der offlige Rarpathen über Stary Sambor, das öftliche lande der Festung Przempsi, den unteren Gan das polnische Weichselland bis in die Gegend pol Plozi erstredt. Im Kampse gegen die Hauptmadt Ruffen wurden auch ihre kankafischen, sibirischen turkestanischen Truppen herangeführt. Unsere grift fibe über die Karpathen hat ftarke feindliche gents auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gest befestigte Stellungen inne haben, fteht die Schlodi im allgemeinen. Südöstlich Przemysl und am unter San errangen unsere Truppen auch in den legten Tagen mehrfach Erfolge. In Ruffifch-Bolen wurd beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern sied westlich der Beichselstrede Iwangorod Bartes tämpfen. Der Stellbertreter des Chefs des General stabes, b. Söfer, Generalmajor.

#### Serbischer Kriegsschauplag.

Montenegriner und Serben geschlagen. It Wie am Sanufer und bei Iwangorod gegen and Ruffen, so haben die Osterreicher auch in Bosnien and Wontenegriner und Serben bemerkenswerte Erfolge habt. Am 23. Oktober konnte Feldzeugmeister Potiant amtlich melden:

Die ftarten ferbifchen und montenegrintige Brafte, welche feinerzeit fiber die von Trappen blogten füdoftlichen Grensteile im öftlichen wedniche eingedrungen find und die einheimische mostimische po polferung auch mit einer zügeilofen Sorbt plündernden und mordenden Freischaren beimgelich baben, wurden am 22. d. M. nach breitägigen bitterten Kämpfen im Raum beiderseits der Mofro-Regatica geschlagen und zum eiligen gillen gezwungen.

Die Einzelheiten dieses Treffens, in welchem die österreichischen Truppen unvergleichlich mutig gefebend und den Gegner aus mehreren hintereinander gefebend befestigten Stellungen mit dem Reinert miederholl ge befestigten Stellungen mit dem Bajonett wiederholige worfen haben, wurden wegen der im Juge befindlicht weiteren friegerischen Mahvatungen im Suge befindlicht weiteren friegerischen Mahvatungen im Suge weiteren friegerischen Magnahmen noch nicht milgefeilk

geruch gesättigte Luft, was darauf schließen läßt, daß hier noch unbeerdigte Leichen liegen muffen. Ein Beweis dafür find die vielen Raben, welche in diefer Begend gu

Bereinzelt findet man auch noch Kadaver von Pferden, Bon L. fahrt man weiter durch mehrere größere und kleinere Ortschaften, die teils gerftort, teils noch giemlich erhalten find. Alle Ortichaften, find aber von der Bevolkerung verlaffen und nur von Landfturmtruppen befett. Der nächste größere Ort ist Montmedn, jest Sitz eines Etappenhauptkommandos. M. hat auf einem hohen Berge eine ziemlich befestigte Bitadelle, welche Ende August von der kronpringlichen Urmee erobert worden ift, wobei die gange Besatzung gefangen genommen murbe. Der Ruckgug der Frangofen muß hier fluchtartig gewesen sein, denn die große Brucke am Eingang von M. ift wohl erhalten und scheint also den Frangosen keine Zeit zum Sprengen übrig geblieben zu sein. Durch den Berg, auf welchem die Zitadelle liegt, führt ein großer Eisenbahntunnel, der von den Frangofen gesprengt und gerftort worden ift. Eine Wiederinstandsetzung Scheint ausgeschloffen gewesen gu fein, denn gur Beit wird von deutschen Gifenbahntruppen am Bergabhang entlang eine neue Umgehungsbahn gebaut. Diese Arbeit ift hochinteressant; außer mehreren Eisenbahnregimentern sind 5000 frangofische Gefangene bei diesen Arbeiten beschäftigt. Man sieht hier, was deutsche Truppen zu leisten imstande sind, und welch' großen Wert die Gifenbahntruppen haben; es ift erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit diese Arbeit fortidreitet. Bon M. aus ging es auf der großen Strafe weiter, wir passierten mehrere Ortschaften, welche ebenfalls alle sichtbare Spuren des (Schluß folgt.) Krieges zeigten.

Ein Feldpostbrief

bon Lehrer Belfer, jest Bizefeldwebel beim Referbe-3nf.=Regt. Rr. 81, 11. Komp.

MIs wir gerade anfingen mit dem Graben, betamen wir bon hinten gener aus bem Balbe, Bir !

dachten erft, es seien noch nachkommende beuticht teilungen und riefen hinein: "Eigene Truppen! gigtal schießen!" Da hörten wir ein französisches binter sodaß es uns sicher war, daß noch Franzosen hinte uns im Wald stecken die uns im Wald stedten, die mußten erst raus und in Hurra, Trommelicates, die mußten erst raus ging es Hurra, Trommelichlag und Trompeienton ging es in den Wald hinein.

Die frangösische Artillerie muß wohl von ihre ernten Stellung que entfernten Stellung aus gedacht haben, wir flückteis in den Wald und bielt in den Wald und hielt es für nötig, uns noch ein wenig nachzuhelsen, und fie bei nötig, uns noch ein ben in den der ben in der bei ben in der b wenig nachzuhelsen, und sie pfesserte nun ganz furch bar in den Wald hinein bar in den Wald hinein. Es war ein ganz unheimliches Krachen, Pfeisen, Surren Krachen, Pfeisen, Surren, daß wohl das wacerste gura erzitterte. Tatiöchlich erzitterte. Tatjächlich berstummte auch unfer troch von Franzosen war nichts zu finden. Wir aber französischen waldeinwärts aus dem Bereich der französischen Geschoffe herauszusschaft

Auf einer Schneise sammelten wir uns unter eines inter Sauhtmann, der uns nach kurzer Paufe wieder get einer anderen Stelle des Waldrandes zurückführte. dieser Sammlung sand ich ber andes zurückführte. dieser Sammlung sand ich drei Leute meiner Diese sich mir anschlossen, Kröfel, Feistle, Kehler. damit wir uns wieder einen Dedungsgraben macht damit wir seindlichem Arstralien standbalten franchen damit wir feindlichem Artilleriefener standhalten

Wir hatten kaum damit begonnen, da geschah das strökel welche Spaten hatten, fingen gleich an un graben, fiest trat einwal welche Spaten hatten, fingen gleich an zu graben, steht trat einmal aus und ich legte mich nahe dabei ein an den Boden. Da febles an den Boden. Da schlug eine Granate bor und einem Schreitende und der zurückehrende Keßler brach mit einem Ehrel und blutender Bruft den und blutender Brust vor uns zusammen. gröfel und sprangen herzu, um noch zusammen. ihm irgendini ich sprangen herzu, um nachzusehen, ob ihm jerstent zu helfen sei, legten ihr auchzusehen, ob ihm ber glent au helfen sei, legten ihn auf den Rücken, aber der pittel lag schon in den legten Da lag schen sei, legten ihn auf den Rüden, aber ber wit wieder an unseren Plat. Da fracht zum bersteinen mich zugesprungen: Welfen in den Kröfel fommt verstört auf mich zugesprungen: Welfen ich zu gesprungen. mich zugesprungen: Welker, ich bin getroffen, güßen zu mich schnell! Damit brach er bor meinen Zugen ju

Der Kreugerkrieg.

allerdam, 24. Oft. (Ctr. Bln.) Reuters Bureau Bonbon: In Sinfict auf bie burch beutiche ben Grund gebohrten englifden Dampfichiffe erflart inglidt: Man glaubt, bag fich etwa 8 ober 9 beutsche im Filantischen Ozean und im Stillen Ozean sowie athilden Gewässern befinden. Dehr als 70 englische, dilife und ruffifde Rreuger, ohne bie Dilfs. Bi gablen, machen Sagb auf die beutschen Rreuger, Ausbehnung ber See und bie Anwesenheit gabllofer bieten ben beutiden Schiffen Belegenheit, ihre lange burchzuführen. Die Bernichtung biefer Kreuger biglich eine Froge ber Beit, ber Gebuld und bes Der Grund fur ben Berluft ber Rauffahrteildiffe Der Grund für den Bertult der Admiralität wurden, bennoch ift der Brogentsat ber Berluste Bon den Bon bem Rriege erwartet wurde. Bon ben trafifden Schiffen ber großen Sahrtlinien find nur 39 grand gebohrt. Rach einem Telegramm aus Bombah Regierung angefichts bes Auftretens G. Dt. Rrengers tine Ertlarung erlaffen bes Jahalts, alle Seemege ale bollig frei betrachtet werben

Retenbe Renter=Melbungen follen bie beunruhigten Danbelafreise beschwichtigen, werben aber taum trfüllen. Die Meußerungen ber englischen Blatter bentlich erfennen. Bis jest haben bie beutschen auf welche mit solchem Massenaufgebot Jagd gemacht Litigleit erfolgreich fortzusepen und die Handelsflotte reichlich ju ichabigen gewußt. Soffentlich gelingt ben Brogentfat ber englischen Berlufte noch fo gu bes bie "Erwartungen" ber Englander in Diefer Dintheblich übertroffen werben, ohne bag fie felbft ber in Uebermacht jum Opfer fallen. Wir tonnen jebenbem, was fie icon geleiftet haben, vollauf gufcieben in Bomban abgegebene Erffarung, bag alle Seewege domban abgegevene Ettutung, wird wohl taglifden Intereffenten felbft nicht ernft genommen

#### Eine neue englisch : frangofisch : ruffische Marinekonvention.

chies

mid

ret

eti

Bet Bet

が一個

tel.

res

ne

18, 24 Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Die "Reichs-Albet aus Sofia: Die-lette Nummer der in arg erscheinenden Zeitung "Nowoje 3 wono" bag bor einigen Tagen auf Berlangen eine neue englisch-frangofisch-Marinefonbention abgeschloffen ei, berzufolge ber Oberbefehl über die Baltische und Schwarze Meeren Engländern übertragen werde. Großberpflichte sich gleichzeitig, die ruffischen burch eigene Geschwader zu verstärken. Das hingu, daß die Forderung Englands nach urt Unterordnung der französischen und russenirale unter die englischen Flottenkommanben Frankreich anfangs bekämpft worden fei; babe dem Vorschlag sogleich zugestimmt.

#### Englische Beklemmungen.

neuen Buricher Rachrichten lefen wir: "Richt nicht öfterreichische Berichte, sonbern englische felber ofterreichijde Berigie, follenifde, hollanbifde lanben fteigenbe Enttaufchungen und Beangftigungen milichen Meinung Englands an. Seit Antwerpen ging die Zuversicht babin. Dog bie englische ahmachtig erwies, Oftende zu ichuten, und bag Dintirden und Calais ernft bebroht find, gab ihr Dagu gefellen fich bie Enttaufchungen ber Berbar ift ber unwirsche Ton gegen Frankreich, ber binburch in bernehmlichen Untertonen verlautete, bornbergehend verstummt — er wird balb tellingen —, bafür äußert man fich jest Rugland baehalten, bas bie Erwartungen, bie man in basselbe duichte. Und gu ben Entiaufchungen fommen bie und lahmenden Angfie, die Angfi vor den beutschen bie Angft por ben bentichen Beppelinen, bie

frummte fich in feinen Schmergen. Er bilife, ich konnte nichts machen, als ihm bas hetophel abschnallen. Auch er war bon Buden in den Rüden getroffen. Da fah beifile, der mir bei Krölel helfen follte, er Seite, ich ging zu ihm, da war er auch tot. hatsplitter hatte ihn in den Hinterkopf gelautlos war er verschieden. Kröfel hat halbe Stunde gelitten, da war es aus mit ihm. tannst dir denten, wie erschüttert ich war. dicht neben mir tot, ich heil und unversehrt. eine Anadige Bewahrung, liebes Weib, o Bott zu danken auf den Knien und alle Lieben, 3ch fonnte es den Albend noch bar förperlich und innerlich für den ganzen and hatte Kopfschmerzen. Wir bereiteten den ein gemeinsames Grab und bestatteten sie, de Feldwebel Thomas den 90. Pfalm vorlas Reutnant einige ehrende Worte sprach. Ihr benten, daß da unsere Augen naß wurden dinten uns beffen nicht.

eben aber diese Nacht im Walde und schliefen bis Bald war somit erobert. Wie freute ich bie drei noch ein deutliches Zeugnis gehört Sache mit Gott in Ordnung zu bringen. beig, ob fie es angenommen haben. Im onntags hatte ich zwei Tote zu beerdigen,

dasten mich sehr ergriffen. theige Tag hat uns viele Opfer gekostet, das schwerzliche. 20 Tote, 35—40 Berwundete

festgestellt.

Armichus, Bender (Eibach) Rückenstreifibt (Cibach) tot. Am schwerzlichsten traf ahricht, daß der gute Nassauer verwundet, ten Lags erfuhr, tot sei. Ich kann es fast und doch find alle Nachforschungen erleblieben. Es ist sicher, daß er getroffen und aber sonst ist nichts mit vollster Bestimmt-Unfer Hauptman foll gesagt haben,

machiende Angft bor einer beutichen Landung an ber englischen Rufte, Die gunehmenbe Angft bor einer Befegung bes Sues. tanals burch die Turfei und ichlieflich bie nach außen jest noch verhehlte, aber innerlich um fo freffenbere Angft vor Auf. rubr in Agupten und Inbien".

Das englifche "Jugeftanbnie".

fiber bas von ben Englandern gnabigft gemachte Bugeständnis, auf den aus Amerika nach Europa gehenden Schiffen je 40 bis 50 deutsche bzw. öfterreichisch-ungarische Referviften gugulaffen, wird von unterrichteter Geite ge-

"Diefes Bugeftandnis ift ebenfo laderlich wie der Entrüstungssturm, der in England sich darob erhoben hat. In Frage tommt nur eine einzige Linie, die der Sollander, die Remnort mit Rotterdam verbindet, indem alle Boche ein Schiff von bort nach ben Riederlanden geht. Jedes Schiff mit 50 beutschen ober öfterreichisch-ungarischen Referviften befett, ergibt, daß beide Urmeen innerhalb eines Jahres auf biefe Beife eine Berftartung von je 1000 Mann erfahren konnten. Diefe 1000 Mann auf die perschiedenen Baffen verteilt, wie Infanterie, Ravallerie, Artillerie, Bioniere, Berfehrstruppen, Intendantur, Kranfenpflege ufm., wurden innerhalb eines Jahres für jede Truppe eine Berftarfung von fnapp 100 Mann ergeben."

Das haben die Englander als gute Raufleute auch wohl felbst berechnet. Sie wollten aber endlich einmal ben Sollandern nach so viel Drangsalierungen ein gewisses Entgegenkommen zeigen, und wie man aus dieser Be-rechnung ersieht, konnten sie es tun, ohne die geringste Gefahr zu laufen, den Gegner auch nur im geringsten irgendwie gu ffarfen.

Ein englisches Torbeboboot gefunten.

Die englische Flotte bat ....ten neuen Berluft zu be-flagen, den die "Times" einem Unfall zur Laft legen. Das Londoner Blatt berichtet darüber:

Das englische Torpedoboot "Drhaben" ift an ber Mordicefufte Schottlands auf Grund gelaufen. Die Mannichaft tft gerettet.

Sollte bier nicht eine Mine ober ein beutsches Ariegs. fciff mit im Spiel gewesen sein? Auch neulich suchte man von London aus den Untergang des Kreugers "Samte" anfangs als einen Unfall darzustellen, bis es ichließlich nicht mehr abgeleugnet werden konnte, daß er dem Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes erlegen war. Jest wird von deutscher Seite amtlich mitgeteilt, daß das deutsche Fahrzeug wohlbehalten zurückgekehrt ist.

#### Bie bie Englander in Belgien hauften.

Bruffel, 24. Ottober.

Leutnant Pfeil vom 3. Reserve-Fugartillerieregiment bat am Tage des Einzuges der deutschen Truppen in Antwerpen vom Turm der Kathedrale festgestellt, daß gegen ½5 Uhr nachmittags vom Fort Tête de Flandres iowie aus den Schüßengräben, die sich längs der Scheide südlich befanden, und von den auf der Scheide befind-lichen Seschiffen die mellischen Telle der Stedt inslichen Seefchiffen die westlichen Teile ber Stadt, ins besondere die Grande Blace und die Rathebrale beschoffen wurden. Leutnant Bfeil beobachtete wiederholt Schrapnellichuffe unmittelbar vor der Kathedrale und Granatschuffe in der Rabe des Rathaufes und der Kathedrale. Derselbe Offizier hat am gleichen Bormittag aus zurückgelassenen Ausrüstungsstücken und Wassen sestgestellt, daß in den von englischen Truppen besetzen Schlössern Meim-hof, Tropente und Bulbof große Verwüstungen angerichtet worden waren. Sehr wertvolle Möbelstücke waren vollfländig serichlagen, große Gemälde und Bilder fowie Leder- und Samtmöbel waren zerschnitten, die Schränke durchwühlt und ihr Inhalt umbergeworfen. In einem Ledersofa stedte noch ein englisches Seitengewehr.

#### Berichiedene Meldungen.

BEB. Berlin, 25. Oft. (Richtamtlich.) Wie wir boren, bat ber Raifer bem Rapitanleutnant Otto Bebbigen ben Orben Pour le Merite verlieben.

Berlin, 25. Oft. (BB.) Bis jum 21, Oftober waren in beutiden Rriegsgefangenenlagern untergebracht: Frangofen 2472 Offiziere, 146 897 Mann; Ruffen: 2264 Offiziere, 104 524 Mann; Belgier: 547 Offiziere, 81 378 Mann; Englander: 218 Offiziere, 8669 Mann. Darunter find frangofische und 18 ruffische Generale (einschließlich 2 tommanbierenben Generalen) und 3 belgifche Generale. Alles in allem alfo bis jum 21. Oftober 296 869 Befangene.

Baris, 24. Oft. Der Betit Barifien fdreibt, ber Barifer Deputierte Desplas habe bie Ginfegung einer internationalen Rommiffion jur Befichtigung ber Gefangenen in Deutschland, England und Frankreich vorgeschlagen. Die Kommiffion, beren Borfit ber ameritanifche Botichafter führen foll, foll Bertreter überall bin entfenben, wo Rriegogefangene untergebracht finb. Es ware bas fehr angebracht.

BIB. Wien, 25. Oft. (Richtamtlich.) Die gefamte Breffe fpricht ihre tieffte Entruftung aus über ben

er fei tot, worauf ich feinen Bruder gestern benachrichtigt habe. Gein Grab ift auch nirgends zu finden, Bollte Gott, es stellte sich heraus, daß er in irgend einem Lazarett verschwunden ift. Auch über Weinerts Schidfal find wir gang im Unflaren. Einmal bieß es, er fei gefangen, bann er fei tot, niemand hat aber etwas gesehen. Ich glaube, daß er vielleicht zu einer anderen Kompagnie geraten ift und bis jest noch nicht gu une gurudfehren fonnte,

So war es alles in allem ein schrecklicher Tag, an den ich mein Lebtag denken werde. An Offizieren find jest nur noch zwei Hauptleute im Bataillon, Unfer Bataillonsführer muß das Regiment führen, unser Koms pagnieführer muß das Bataillon führen und unfer Zugführer Thomas muß die Kompagnie führen und ich habe mich zu Adolf gemacht und versehe so die Stelle

eines Feldwebels.

Bon den 33 Unteroffizieren beim Ausruden find höchstens noch 10 da, alle anderen tot oder berwundet, Seute find wir nun noch in demfelben Wald, warten ab, bis die Artillerie die frangofische vertrieben hat. Wir haben Berftärkung bekommen durch die Bürttems berger. Run will ich foliegen über den Schlachtbericht. Dieje Schlacht icheint mir nur ein Teilgefecht gu fein bon der großen Enticheidungichlacht Baris-Berdun, Bergig nur nicht, bem herrn täglich gu banten.

verabschenungswürdigen Plan Ruglands, einen hohen Preis auf den Ropf jedes öfterreichisch-ungarischen Heerführers zu seben und erklärt, diese verabscheuungswürdige Tat werfe ein grelles Licht auf die Kriegsmethode Ruglands. Einige Blätter erflären, nur ein Feind, der daran verzweifele, mit ehrlichen Waffen zu siegen, könne auf den Gedanken kommen, vom Meuchelmord einen Erfolg zu erwarten.

WIB. London, 25, Oft. (Richtamtlich.) Die "Morningpost" meldet aus Bombah vom 22, Oktober: Die anglo-indische Presse verlangt Magnahmen gur herstellung der Sicherheit für die Schiffahrt nach Indien, deren gangliche Hemmung durch die Tätigkeit des Schiffes "Emben" die indifche Bolfswirtichaft ichabige. Die indische Handelsstatistik für September weise gegen September 1913 einen ernsten Rudgang auf, für ben die "Emden" in höherem Maße verantwortlich fei, als der bloge Kriegszustand. Allein die Ginfuhr an Baumwollwaren aus Manchester sank im September um 2 Millionen Pfund Sterling. Kalkutta hat besonders unter bem Rudgang ber Ausfuhr bon Robjute gelitten, ferner an dem Exportausfall von Juteprodukten, der allein im September mehr als 3 Millionen Bfund Sterling betrug. Die Ausfuhr von Reis, Weigen, Sauten und Fallen fant um je eine halbe Million, Rohbaumwolle und Baumwollgarn 11/2 Millionen und Sämereien 900,000 Pfund Sterling. — Gleiche Klagen tommen aus dem Innern. Der Touristenverkehr hat ganglich aufgehört. Die "Times of India" deuten an, daß die Erfolge des Schiffes "Emden" auf die Stimmung der Eingeborenen wirfen fonnten.

2828. London, 25. Oft. (Richtamtlich.) Die englischen Arbeiterfreise beginnen Intereffe an dem Rampf gegen den beutschen Sandel zu nehmen. Die vereinigten Gifen- und Stahlarbeiter haben an ihre Mitglieder einen Aufruf gerichtet, in bem fie bagu auffordern, fich bes beutschen Gifenund Stahlgeschäftes ju bemachtigen, bas, wie fie behaupten, auf unfairen, hinterhaltigen und ftrupellofen Methoden berube. - In England werben beutsche und öfterreichische Waren ausgestellt, bie ebenfogut in England batten ber-

geftellt werden fonnen.

London, 24. Oft. (Ctr. Frift.) "Daily Telegraph" melbet: Die Rathebrale bon Beftminfter ift für 150 000 Bfund gegen Luftbeschiegunge. Schaben verfichert

Rem Dort, 23. Oft. (Ctr. Frft.) England erflart Betr o leum für Ariegstonterbande.

BIB. London, 25, Oft. (Nichtamtlich.) Aus Merito wird vom 23. Oktober berichtet: Der frühere Präfident Borfirio Diag fei in Spanien gestorben.

#### Aus Nah und Fern.

herborn, ben 26. Oftober.

Bir werben in den nachften Togen unferem Blatte einen Fahrplan beilegen, ber mit Buftimmung bes herrn Chefs bes Felbeisenbahnwesens von einem noch zu bestimmenden Tage ab in Kraft tritt. Als dieser Tag wird jest ber 2. November genannt. Der neue Fahrplan tommt im wesentlichen auf ben früheren Friedensfahrplan binaus. Es fahren bann ab Derborn folgende Buge: 1. nach Dillenburg. Begborf 2c.: 627, 741, 855 (Schnellzug), 1120 vorm., 144, 234, 424, 710, 830, 939, 1119 nachm. 2. nach Sinn, Beglar x.: 449, 625, 654, 831, 1043 porm., 149, 404, 507, 654, 843 (Schnellzug), 1012 nachm. Rach Burg = Der= bornfeelbach: 409, 657, 921, 1141 borm., 154 unb 712 nachm. (Es treffen aus Sartenrob. Burg in Berborn Buge ein: 623, 827, 1117 borm, 1213, 356, 917 nachm.) 3. nad Burg Drieborf 2c.: 689 borm., 1250 unb 715 nachm. (Es treffen bon Drieborf zc. hier in Derborn Buge ein: 619 und 825 vorm., 555 und 959 nachm.)

\* Bon bem Borfigenden des Bentrals tomitees der deutschen Bereine bom Roten Greug

ging uns heute folgendes Schreiben gu:

"Für die patriotische Spende von Mf. 195.60, für deren bestimmungsgemäße Berwendung wir Sorge tragen werden, sprechen wir hierdurch unseren verbindlichften Dant aus."

\* herr Dberftleutnant Bambe, Ramandant bes hier einquartiert gewesenen Landsturmbataillons Weglar, bittet uns um Aufnahme des Nachstehenden:

Rach über vierwöchentlichem Aufenthalt in bem gaftlichen herborn icheidet das Landfturm . Inf. . Bat, Wetslar mit feiner 2. und 3. Kompagnie dankerfüllt für die warme und liebevolle Aufnahme, welche die Truppen hier gefunden haben. Der Ginwohnerschaft von herborn fagen herzlich lebewohl die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, benen bas hochbergige Entgegenkommen gegolten hat.

# Das Giferne Rreug erhielten:" Oberregierungerat v. Buffom unfer fruberer Berr Sanbrat, Mitglied ber Berwaltung in Briffel. Es ging f. 3. bas Berücht, Berr v. Buffom merbe vermißt, wie wir erfahren befindet fich herr v. Wuffow wohl und munter.

\* herr Braparandenlehrer Safting, ber am 1. Ottober an der hiefigen Mittelfchule eintreten follte, befindet sich als Unteroffizier auf dem westlichen Rriegoschauplage; er ift mit bem Gifernen Kreus

ausgezeichnet worden.

\* Ueber Mangel an Petroleum, der bereits bestehen oder wenigstens doch droben foll, hat man in letter Beit mehrfach gehört. Bon fachber= ftanbiger Seite wird hierzu mitgeteilt, bag Brund gu einer berartigen Befürchtung vorerst nicht gegeben fei. Tatfächlich habe unfere Heeresberwaltung ungeheure Mengen bon Betroleum berbraucht, ba in Feindesland vielfach die Gas- und eleftrifche Beleuchtung geftort ift. Undererfeits aber feien jo große Borrate vorhanden, daß bei einigermaßen bernunftigem Berbrauch der Bedarf des ganzen Binters gesichert ift. Much gur Preiserhöhung liege fein Anlag bor.

Limburg. Bum Rommandanten des hiefigen Befangenen-Lagers ift Generalmajor Erner ernannt

#### Lette Nachrichten.

Berlin, 26. Oft. Bie bem "Berl. Tagebl." ans Rotters bam gemelbet wirb, war bie Stadt Routeirs, bie, mie bie Berbundeten melbeten, feit Anfang ber Boche von ben Deutschen geräumt fein follte, am 24. Oftober abends in unbeftrittenem Befit ber Deutschen. - Der Rorreipondent bes "Rieuwe Rotterbamide Courant" telegraphiert feinem Blatte pon ber Grenge, bag bie Deutschen unmittelbar por Arras fteben. -Gin Amfterbamer Berichterftatter melbet, er batte Belegenheit, ben Rampf gwifden ber beutiden Artillerie und ben engliichen Schiffen an ber Rufte gu beobachten. Die Lage ber Deutschen fei fehr gunftig, ba bie Dunen einen geogen natürlichen Soun gemabrten. - Bei bem Befuch bes Raifere bei bem Armee führer Rroupring Rupprecht von Bagern, batte laut "Berl. Lofalang." bie Lanbfturmfompagnie bon Rigingen bie Ehren wache. Der Raifer ipendete ben tapferen Landftumlern 1000 Raifergigarren und Bein. - Bei einer ber letten Fahrten eines Beppelinluftichiffes, bas bereits bei ber Beichiegung ber Geftungen Ramur und Latich teilgenommen und auch ben Forts bon Antwerpen verfchiebene Gruge aus ber Luft guge. fanbt hatte, geriet bas Fahrzeng in ben Bereich ber Schein-

werfer ber Geftung. Sofort murbe aus allen Beichupen ein furchtbares Fener auf basfelbe eröffnet. Gine Granate gerfrimmerte bas Beruft, an bem eine ber hinteren Schrauben befestigt mor. Die fcmere Schraube neigte ungludlicherweife nach binten und brobte in bie Gonbel gu fiftrgen. Go galt, mabrenb ber Fahrt hoch in ber Luft bas Beftange abzufagen und gleich. zeitig bie Schranbe ohne Gefahr ffir bie Mannichaft gu bejeis tigen. Der Obermafchinift Midarb Buidharbt aus Bilbelme. hagen bei Berlin melbete fich freiwillig gu ber gefährlichen Anf. gabe. Er tofte biefelbe mahrend ber rafenden Fahrt. Der Belb im Beppelin hat ale Sohn für fein tapferes opfermutiges Berhalten bas Giferne Rreng 1. Rlaffe erhalten.

Mus Barich au wird über Dailand berichtet, in ber Stadt bore man beutlich ben Ranonenbonner. Täglich fein bentiche Luftidiffe und Flugzeuge über ber Stabt. Mus ben Luftichiffen und Fluggengen auf bie Stadt geworfene Bombin follen in einem Tage 44 und an einem anderen Tage 62 Menichen getotet boben.

- Bablreiche befannte Brofefforen ber Munchener Soch. ichulen und mit ihnen eine gange Reibe anberer Dunchener Berfonlichkeiten haben laut "Berl. Tagebl." eine nachbrudliche Rundgebung in vielen hunberten von Eremplaren nach allen

Teilen Staliens berbreitet.

Sie find bagu bestimmt, bas

italienische Bolf über bie haltung Deutschlands und bei Ed

#### Sandelezeitung.

Berlin, 24. Dft. (Broduftenborfe.) Beigenmebl ! 83—89,50. Still. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemildt bis 32. Still. — Rüböl geichäftslos.

Berlin, 24. Oft. (Schlachtviehmarkt.) 213
3896 Minder, 1318 Kälber. 7819 Schafe, 14 456 Schwe
Rreife (die eingeflammerten Zablen geben die Bre
Lebendgewicht an): 1. Minder A. Ochfen: 1. Stalling
dis 90 (50-52). 2. Weidemaft: e) 75-83
d) 64-72 (34-38), B. Bullen: a) 81-86 (47-50), b)
82 (43-46), e) 68-75 (38-40). C. Härlen und
e) 75-78 (41-43), d) 68-72 (35-38), e) 57-68 (27D. Gering genährtes Jungvieh (Freffer): 56-64 (282. Kälber: a) 79-100 (55-70), b) 75-83 (45-50),
d) 65-75 (37-43). - 3. Schafe: A. Stalling
a) 84-90 (42-45), b) 74-80 (37-40), e) 67-77 (38-30),
d) 85-66 (48-53), e) 55-59 (44-47), f) 65-67 (52-54),
bis 66 (48-53), e) 55-59 (44-47), f) 65-67 (52-54),
verlauf: Rinder ruhig, ichlevbend. - Kälber ruhis,
ruhig. - Schweine glatt. Berlin, 24. Oft. (Chlachtviehmartt) ruhig. - Schweine glatt.

Gfir die Redaktion berantwortuch: Otto Be

# Mein Lager ist in HCIDST- UNG WINTER-NEUT

so enorm gross ausgestattet, dass es sich jedem Grossstadtlager würdig an die Seite stellen kann. Der anspruchvollste Geschmack findet das Passende.

reelle Bedienung. Aufmerksame und

in blau und grau Cheviot, Diagonal und Cottelé zu Mk. 12 18 23 30 42 45 50

in schwarz Cheviot, Kostüme Cottelé und Diagonal 20 25 30 40 45 50

in modernen Fantasiestoffen Elegante Kostume zu Mk. 12 18 23 28 33 40 bis 70

Kostüm-Röcke in schwarz, blau und farbigen Stoffen

von Mk. 3 an

Damen-Paletots in modernen Fantasiestoffen zu Mk. 10 12 15 18 25 30 bis 50 grosser Auswahl.

Damen-Paletots in blau Cheviot zu Mk. 10 12 15 18 25 30 bis 50

Schwarze Damen-Paletots, Kammgarn Tuch, in eleganten Façons, von Mk. 18 an bis zu den allerfeinsten Genres.

Kinder-Mäntel in selten grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Versäumen Sie nicht, bevor Sie ihren Winter-Einkauf decken, sich von der Reichhaltigkeit meines grossen Lagers zu billigen Preisen zu überzeugen.

Damen-Schirme in

Telefon Nr. 29. LCOD. HCCht, HCIDOIII Hauptstr. 80.

Bekanntmachungen der ftadt. Derwaltunb zu Herborn.

#### Bekanntmachung.

Die Angehörigen aller im Felbe ftehenden Krieger werben gebeten, die genaue Abreffe berfelben balbmöglichst auf bem Rathause (Zimmer Rr. 9), Eingang Bahnhofstraße, abjugeben, ba bie Abfenbung weiterer Liebesgaben beabfichtigt ift.

Derborn, ben 23. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

#### Arbeitsvergebung.

Bur Berfiellung eines Gntmafferungekanale für bas 3. Pfarrhaus in ber Ringftrage follen bie Gebarbeien vergeben werben. Angebote find bis gum 29. b. Mits., abenda 6 Mhr, auf bem Stadtbauamt einzureichen, wo= felbit auch alles weitere zu erfahren ift.

Berborn, ben 26. Oftober 1914.

Der Magiftrat: Birtenbahl.

#### Bekauntmachung.

Es liegt noch ein Bebarf an nicht bienfipflichtigen und friegefreiwilligen graftwagenführern bor. Die Betreffenden wollen fich bis fpateftens ben 28. b. Mits. beim hiefigen Bezirtefommando melben.

Königliches Bezirkskommande Wehlar.

Bum Berfandt an die im Felde ftebenben Truppen empfiehlt :

Bittere Echofolabe (Spezialmarte für Soldaten), Mährfalzichofolade, Rafao Benebory und ban Bonten. Carbellenbutter fn

Lachebutter Tuben Unchovievafte

Drogerie A. Doeinck, Berborn.

Absah-Ferkel, weitfal. Ebelraffe, feuchefrei, breitbudelich, langgeftredt, mit Schlappobren, fehr gute Freffer, 6-8 Bochen alt Mf. 13-16,

10-12 " " 18-25, ab hier geg. Nachn. Bef. Anfunft gar. Eig. Schweinezuchtanftalt. Bahnhof Burgendor f i. 28. 5. Raaf & Co., G. m. b. 5

Banschule Raftede i. Oldbg.

Meistere u. Polierturfe. Bolleftändige Ausbildung in 5 Monaten. Ausführliches Brogramm frei.

### Ranpenleim und Blebegürtel

empfiehlt

Progerie A. Poeindt, gerborn.

Far bie gute Aufnahme und gang vorzügliche Berpflegung im "Raffauer Sof" fagen wir bei unferem Abicbied bon Berborn ber Famile Gottfried hoffmann biermit unferen berglichften Dant. Auf frobes Bieberfeben !

3m Ramen ber Rameraben : Emil Beter.

Die Mannichaften ber 2. u. 3. Rompagnie bes Lanbfturms bataillons banten bierburch ihrem Quartierwirt, Berrn Schmidt im "Wefterwalber Dof" für die gute Berpflegung.

Die von herrn Dr. Weinberg benutte Wohnung ift von April 1915 an anberm. zu vermieten.

F. Magnus, Berborn.

# Lehrerverein Herborn. Mittwoch, den 28. Oftober, nachmittage 3 phi

foll bier im "Raffaner Bof" eine

Versammlung "Bereinsangelegenheiten gur Rriegegeit". Tagesorbnung: ftattfinden. Um vollzähliges Erscheinen wird bringend gefelen. Der Borffand



Vor einigen Tagen erhieltes wir die Bestätigung, dass mein innigsbergelichten geliebter, guter Gatte und Vatel unser treuer Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger

# Karl Weber,

Gefreiter der 5, Komp. Landw.-Inf. Reg. Vater am 8. September den Heldentod fürs Vater

Im Namen der traneruden Hinterbliebenen: Henriette Weber, geb, Keller. Herborn, den 26. Oktober 1914.

Streng feste Preise.

Gegen Barzahlung 5%, Rabatt.